



Nachruf

Sr. Maura Kelly OP

11.05.1930 – 19.01.2021



Ich danke meinem Gott jedes Mal,
sooft ich eurer gedenke;
immer, wenn ich für euch alle bete,
bete ich mit Freude.

Ich danke für eure Gemeinschaft
im Dienst am Evangelium
vom ersten Tag an bis jetzt.

Phil 1:3-5



Mary Cathleens Leben begann in Redhills, County Cavan in Nordirland, wo sie am 11. Mai 1930 als Tochter von John und Ellen Kelly geboren wurde. Sie war das fünfte der sechs Kinder in der Familie und das jüngste zu der Zeit, als ihr Vater in den Krieg zog. Ihre Mutter musste die Verantwortung für die Familie und das Familienunternehmen übernehmen. Eine Tagesmutter kümmerte sich um die jüngeren Kinder, und Mary Cathleens Brüder und eine Assistentin in ihrem Geschäft hänselten sie furchtbar. Eine Nachbarin, die Sr. Maura als 90jährige immer noch liebevoll als "alte Frau Minnie" bezeichnete, war immer mit einer Umarmung parat und rief die kleine Mary Cathleen liebevoll zu: "Komm her, mein armes, kleines Lämmchen." Mary Cathleen liebte ihr Zuhause und ihre große Familie und war besonders stolz auf ihren Bruder Tom, der Priester bei den Hüfelder Oblaten geworden war nach Natal, Südafrika, versetzt wurde, und auf ihre Schwester, die bei den Karmelitinnen eingetreten war.

Sie selbst fühlte den Ruf zum Ordensleben, wie ihr Bruder Tom und ihre ältere Schwester Bernadette, folgte jedoch ihrer eigenen Berufung zur Kongregation der Oakford Dominikanerinnen und trat am 7. März 1949 in Chingford, England, ein. Bei ihrer Einkleidung erhielt sie den Ordensnamen Sr. Albert, den sie später in ihrem Leben wieder in ihren Taufnamen änderte. (Der Name Maura ist eine irische Ableitung von Mary.)

Sr. Maura wurde für ihre Noviziatusbildung in das Mutterhaus in Oakford, Südafrika, geschickt, wo sie am 2. Februar 1951 ihre erste Profess ablegte. Sr. Maura war eine begnadete Lehrerin. Sie erhielt ihre Ausbildung in Südafrika und England und verbrachte viele Jahre in der Erziehung der Kindern an unseren ordenseigenen Schulen in Südafrika. Sie unterrichtete auch in England und zwar in Chingford und Tottenham und an der „Holy Rosary Schule“ der Newcastle-Dominikanerinnen in Bushey.

Sr. Maura wurde eingeladen, von 1979 bis 1981 arabischen Kinder an der „Holy Rosary Mittelschule“ in Jerusalem in Englisch zu unterrichten. Das war eine einmalige Gelegenheit, die ihr im Heiligen Land eine völlig neue Perspektive auf die Geschichte, das Leben und den Glauben der Völker Israels (Juden, Christen und Muslime) eröffnete.

Sr. Maura gehörte zu den Pionierinnen der Pinner Kommunität. 1988 wurde sie nach Preston versetzt, wo sie in der Pfarrei arbeitete. Sie gab den Kindern Katechismus Unterricht; besuchte Kranke und Hausgebundene und kümmerte sich besonders um ältere Menschen. Der Hausbesuch bei den Menschen war für sie eine Priorität, und sie hörte sich ihre Geschichten mit großer Geduld an. Sie empfing Besucher der Kommunität mit einem herzlichen Lächeln und großzügiger Gastfreundschaft. Sr. Maura wusste zu lieben und streckte die Hand nach den Armen und Bedürftigen aus, und nichts war ihr jemals zu viel.

Das Gemeinschaftsleben blieb für Sr. Maura immer wichtig. Sie kam pünktlich zu den Gebeten und Mahlzeiten der Kommunität. Sie erarbeitete sich Fähigkeiten in Buchführung und half der Kommunität bei der Verwaltung der Kommunitätsressourcen. Sr. Maura hatte einen großartigen Sinn für Humor und wusste, wie man lacht. Sie hatte keine Angst, ihre Wahrheit zu sagen und sagte, was gesagt werden musste!

In ihren späteren Jahren kehrte sie nach Pinner zurück. Jeden Nachmittag sagte sie den Schwestern, daß sie in die Bibliothek gehen würde. Die Schwestern konnten kaum glauben, dass Sr. Maura den langen Weg dorthin laufen würde, und eines Tages beschloss eine der Schwestern, ihr zu folgen. Sr. Maura ging in einen örtlichen Wohltätigkeitsladen, setzte sich hin und las dort Bücher. Die Frauen, die den Laden führten, lächelten nur und sagten, es sei ihnen eine Freude und sie wären dankbar, dass Sr. Maura sie täglich besuchte! Sr. Maura war schon immer eine begeisterte Leserin gewesen und sie liebte es, die „Soaps“ im Fernsehen zu sehen.

Sr. Maura pflegte zeitlebens eine enge und liebevolle Beziehung zu ihrer Familie. Auch im Laufe der Jahre blieb sie mit ihren Geschwistern und später mit ihren Nichten und ihren Familien verbunden.

Nur eine Woche vor ihrem Tod hatte Sr. Maura der Pflegeheimleiterin von St. Vincent, Frau Jacquie Scott, gesagt, dass sie sich müde fühle und bereit sei, „nach Hause zu gehen“. Genau zwei Wochen vor ihrem 70. Professjubiläum als Oakford Dominikanerin rief der Herr diese treue Dienerin zu sich.

Möge sie in Frieden ruhen.

RIP